

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Zeitschrift:</b> | Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design   |
| <b>Herausgeber:</b> | Hochparterre  |
| <b>Band:</b>        | 7 (1994)  |
| <b>Heft:</b>        | 11  |
| <b>Artikel:</b>     | Das Schaufenster der Soliden und Tüchtigen : 26 Designerinnen und Designer erhielten das eidgenössische Stipendium für Gestaltung |
| <b>Autor:</b>       | Gantenbein, Köbi  |
| <b>DOI:</b>         | <a href="https://doi.org/10.5169/seals-120032">https://doi.org/10.5169/seals-120032</a>   |

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Schaufenster der Soliden und Tüchtigen

**Das Bundesamt für Kultur juriert Jahr für Jahr den Eidgenössischen Wettbewerb für Gestaltung. Das Ergebnis ist ein Schaufenster des Schweizer Designs. In ihm liegen die Arbeiten von 26 ausgezeichneten Designerinnen und Designern. Es fehlt jedoch ein zusammenfassender Kommentar und eine bengalische Beleuchtung.**

Die staatliche schweizerische Designförderung pflegt den breiten Blick. Arbeiten in Industrial Design, Textil, Fotografie, Schmuck und Mode sind vertreten. Keramik gibt's ebenso wie Grafik, dieses Jahr mit etwas gar viel Comics und Illustrationen. Wegefallen sind für einmal Arbeiten der Bühnenbildner und Musikinstrumentenbauer. Auffallend dafür die zwei Beiträge in der Kategorie «Diverse». Regula Guhl erhielt einen Preis für ihre Arbeiten mit Blumen. Raphael Bachmann und Roland Li-

macher einen für ihre Gemeinschaftsarbeit an einer Schrift. Auch was Qualitäten angeht, mag die Jury den breiten Blick: Professionell durchgezogene und realisierte Projekte wie eine mobile Gangway für Flughäfen werden ebenso bedacht wie die erwähnte Entwicklungsarbeit an einer Schrift.

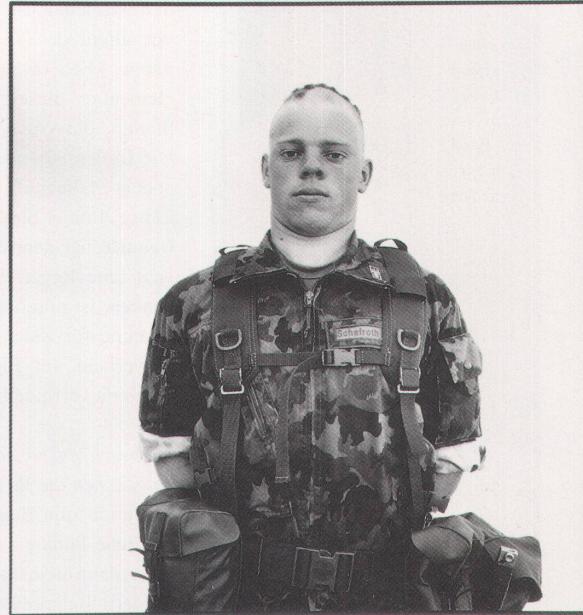
## Solide und sichere Werte

9 von 24 Ausgezeichneten erhalten zum zweiten oder drittenmal Geld. Das zeigt zweierlei: 1. Die Jury setzt auf sichere solide Werte. Sie will kontinuierliches Schaffen fördern. Wir treffen wieder die Fotografien von Thomas Kern, wir freuen uns wieder an den bekannten Hüten von Sonja Rieser. Und wir sind gewiss: Auch Andrea Burkhard entwirft seit Jahren herausragende Stoffe, und auch die Schmuckstücke von Hans-Ruedi Stofer haben wohl eine dritte Förderung verdient. Hohe Qualität, zweifellos

**Regula Guhl, Gestalterin, Blumengang**



Bild: Adrian Streun-Baumgartner



**Urs Ritter, Fotograf, Porträtsérie von Soldaten**

## Die Ausgezeichneten

**Fotografie:** Pierre Fantys, Lausanne; Thomas Kern, Zürich; Urs Ritter, Schlatt; Cristina Zilioli, Zürich

**Grafik:** Mayo Bucher, Zürich; Claudio Gentinetta, Zürich; Pascal Knoepfel, Saint-Paul /Insel Réunion; Karoline Schreiber, Bern

**Keramik:** Philippe Barde, L'Auberson; Barbara Meyer, Aarwangen; Jean-Jacques Novello, Moudon

**Produkt- und Raumgestaltung:** François Blatter, Lausanne; Christian Dupraz, Genf; Daniel Rigert, Oleyres

**Schmuck/Silber:** Sophie Bouduban-Greppin, Delémont; Sonia Morel, Missy; Hans-Ruedi Stofer, London

**Textilien/Mode:** Andrea Burkhard, Zürich; Fiorella Facciati, Basel; Sonnild Kestler, Zürich; Anne Masson, Bruxelles; Gregoria Recio, Genf; Sonja Rieser, Zürich

**Diverse:** Raphael Bachmann, Luzern, und Roland Limacher, Gelfingen, für eine typografische Arbeit; Regula Guhl, Zürich, für eine Arbeit mit Blumen

## Bund als Designförderer

Der Bund fördert Design. Dafür zuständig ist die Sektion Kunst und Gestaltung im Bundesamt für Kultur. Sie wird geleitet von Urs Staub, dem Nachfolger von Cäsar Menz. Ihm hilft als Leiterin des Dienstes Gestaltung Patrizia Crivelli. Die zwei erledigen, unterstützt von einer fünfköpfigen ausserparlamentarischen Kommission, eine grosse Arbeit. Denn aufgeteilt wird der Kredit (1993: 860 000 Franken) in acht verschiedene Bereiche von Werkbeiträgen, Ausstellungen über Ankäufe bis zu Wettbewerben. Der Löwenanteil geht jeweils an den Wettbewerb für Gestaltung. 1994 wurden 426 000 Franken in 26 Portionen zwischen 16 000 und 25 000 Franken vergeben. Trotz gescheitertem Kulturarikel standen immerhin 140 000 Franken mehr als 1993 zur Verfügung. Übrigens: Von 1917 bis 1994 hieß diese Form der Designauszeichnung Stipendium für angewandte Kunst. Erst dieses Jahr wurde sie umgetauft zu eidgenössischem Wettbewerb für Gestaltung. Man habe, heisst es, auf den Zeitgeist gehört. Bis zum Wort Design, das der Sache angemessen wäre, hat man sich allerdings nicht durchgerungen.

Anne Masson, Modedesignerin,  
Kleiderkollektion



ausserordentlich, alles anerkannte, sichere Werte. 2. Die Liebe zum Soliden motiviert aber auch eine Frage: Ist der Kreis der Guten mit denen, die sich melden, abgeschlossen? Gibt es keine abgestürzten Versuche mit Zukunftsträchtiger Unrast? Andreas Christen, Jurypräsident: «Wir beurteilen Gesuche. Eingereichte Arbeiten. Das Aufwühlende ist da nicht darunter. Vieles, das auf den ersten Blick spannend scheint, genügt beim zweiten Blick ganz und gar nicht. Und immerhin – die Mehrheit der Preisträger ist ja zum erstenmal mit dabei.»

### Suchen und finden

Das Problem ist denn auch weniger der Blick der Jury, als das Verfahren solcher Wettbewerbe vom «Roten Punkt» über die Industrieform Hannover bis zum Design Preis Schweiz (siehe S. 36): Man glaubt überall an das Bringprinzip: Gestalter senden ihre Mappe ein, die Jury macht sich dann ihren Reim, lädt erfolgsversprechende ein auszustellen und vergibt dann die Preise. Man beurteilt Gesuche. Selber suchen, sich als Jury auf den Weg machen, aufstöbern, heisst die Alternative. Sonnhild Kestlers Tücher zum Beispiel gehören dann ausgezeichnet, wenn sie sich auf den Weg begibt, ihre Arbeit bekannt zu machen. Hat sich die frühe Förderung bewährt, können grosszügig Tücher für die Sammlung angekauft werden. Auch diese wichtige Art der Designförderung betreiben Amt und Kommission mit einem Kredit von gut 150 000 Franken. Kurz: Wie sind die verschiedenen Förderungsformen eigentlich aufeinander bezogen?

### Schweigsamkeit

Zurück zum Wettbewerb: Weshalb aber denkt die Jury, dass das, was sie auszeichnet, ausgezeichnet ist? Man schweigt vornehm. Das Publikum (und die Teilnehmer) haben einfach



Sophie Bouduban-Greppin, Schmuckgestalterin,  
Ringe

### Die Jury

Die Gesuche um Designförderung durch den Bund werden von einer Kommission bearbeitet. Darin sitzen Andreas Christen (Zürich), Rosmarie Lippuner (Lausanne), Alberto Flammer (Verscio), Pierre Keller (Grandvaux) und Benno Zehnder (Greuensee). Sie können bis zu 16 Jahren im Amt bleiben. Diese Kommission ist auch die Jury des Wettbewerbes für Gestaltung. Sie wird fachlich beraten von Werner Hutterli, Bern (Bühnenbild); Christian Vogt, Basel (Fotografie); Werner Jeker, Lausanne (Grafik); Petra Weiss, Tremona (Keramik); Ulrich Zimmermann, Brienz (Musikinstrumente); Uli Witzig, Wolfhausen (Produkt- und Raumgestaltung); Johanna Dahm, Zürich (Schmuck), Bernhard Schobinger-Strba, Richterswil (Schmuck); Gabriel Terzi, Zürich (Textilien/Mode); Ruth Grüninger, Zürich (Textilien/Mode).

Sonnhild Kestler, Textildesignerin,  
bedrucktes Seidenfoulard

